

Reisebericht Breslau/ Wrocław

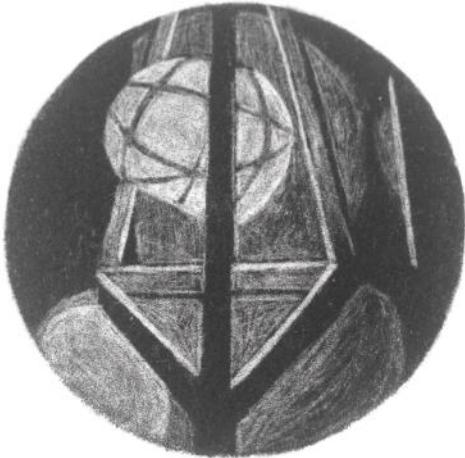
Nina Holzweg

Am 1. April fuhr ich mit dem Flixbus nach Wrocław um mein vier wöchiges Reisestipendium anzutreten. Paulina Maloy von Strefa Kultury holte mich am Busbahnhof ab und brachte mich in meine Unterkunft - die schöne Gastwohnung liegt sehr zentral am Rynek, dem Marktplatz der Stadt. Zusammen gingen wir zu einer ersten Erkundungstour durch die Stadt - sie stellte mir ihre Kollegen und einen Gast aus Serbien vor - ein absoluter Glücksfall für mich, denn sein Besuch hatte den Zweck, die verschiedensten Kultureinrichtungen der Stadt kennenzulernen. Ich war überall eingeladen teilzunehmen, so dass mir ein Blick hinter die Kulissen der unterschiedlichsten Einrichtungen und Galerien gewährt wurde. Wir haben unter anderem das Tiff Center, das Openheim Haus und die Galerie BWA besucht und die für uns organisierten Führungen genossen.



Die Mitarbeiter des Festivalbüros Strefa Kultury sind nicht nur sehr nett und hilfsbereit, sondern auch hervorragend in der sehr breit gefächerten Kulturszene vernetzt. So war es mir unter anderem möglich, die Hochhäuser am Plac Grunwaldzki während einer Pressekonferenz zu besichtigen.





Als Gastkünstler während des Reisestipendiums wurden mir zwei sowohl tolle als auch sehr unterschiedliche Arbeitsstätten zur Verfügung gestellt. Zum einen hatte ich die Möglichkeit, im sogenannten Kupferstecherhäuschen „Domek Miedziorytnika“ unter der fachmännischen Betreuung Marek Stanielewicz zu arbeiten. An drei Tagen in der Woche unterrichtet er Kunststudenten, es herrscht ein fröhliches, buntes Kommen und Gehen. Mir wurde Werkzeug zur Verfügung gestellt und die Techniken des Kupferstechens und der Mezzotinto beigebracht. Als Künstler selbst stellt Marek Schmuckstücke aus Zink und Kupfer her, auch dieses aufwendige Verfahren wurde mir gezeigt. Besonders schön fand ich, dass ich das Werkzeug ausleihen konnte um auch in der Gastwohnung an den zeitintensiven Techniken weiterarbeiten zu können.

Die andere Werkstatt wird von der städtischen Galerie „Galeria Miejska“ betrieben. Sie liegt inmitten des so genannten Neonhofes. Leider herrschte im April ein ziemlich lautes Chaos auf dem Gelände - es wurde saniert, so dass ich mir jeden Tag andere Wege um die Baugeräte suchen mußte.

Betreut wird die Werkstatt von zwei sehr netten hilfsbereiten polnischen Künstlern. Während des Stipendiums steht einem die Werkstatt zur alleinigen Verfügung. Ausgestattet ist sie mit zwei großen Pressen und einer Polymermaschine. Außer Putzzeug muß man alle Materialien selbst mitbringen.



Die Stadtgalerie stellte mir zu meiner großen Freude zusätzlich Materialgeld zur Verfügung. Beide Werkstätten sind fußläufig zu erreichen, auch ein Shop mit Künstlerbedarf befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Ein anderer Shop befindet sich bei der Kunstakademie, die Anfang April einen Tag der offenen Tür der beiden Niederlassungen anbietet.

Bei meinen täglichen Erkundungstouren durch Wrocław war es wunderschön zu beobachten, wie sehr sich das Stadtbild durch den Einzug des Frühlings änderte. Im Laufe des Monats haben diverse Restaurants und Kneipen Außenbereiche zum Sitzen aufgebaut, die Stadt wurde immer lebhafter und bunter.

Die diesjährige polnische Gastkünstlerin Majka Dokudowicz hatte ich bereits im März in Dresden kennengelernt. Da der Austausch zeitversetzt stattfindet konnten wir uns in Wrocław wieder treffen. Durch sie habe ich nicht nur wunderschöne Ecken der Stadt kennengelernt, sondern ihr Professor Marius Gorzelak hat sich auch die Zeit genommen, mir eine neue Technik beizubringen.



Ich habe durchweg tolle, positive Erfahrungen während meines Austausches sammeln dürfen, künstlerisch habe ich viel gelernt und zehre weiterhin von dieser inspirierenden Stadt und ihren Bewohnern. Ich möchte mich bei den Mitarbeitern des Festivalbüros Strefa Kultury und den Kulturämtern beider Städte herzlich bedanken.